



6. November 2020

Transfer und Transformation

Bibliotheken als Vermittler im globalen Kontext

Kolloquium zum

80

Geburtstag von
Elmar Mittler
● am 08.05.2020



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

SUB



Programm

Grußworte

- 10:00 Uhr Wolfram Horstmann
- 10:10 Uhr Norbert Lossau
- 10:20 Uhr Frank Rexroth

Entwicklungsszenarien

Moderation: Wolfram Horstmann

- 10:30 Uhr Klaus Ceynowa Die Forschungsbibliothek in der digitalen Transformation – First Choice oder Last Stand?
- 11:00 Uhr Kristian Jensen Permanent revolution.
National Libraries and contemporary collecting
- 11:20 Uhr Klaus G. Saur Die Zukunft der wissenschaftlichen Verlage
- 11:40 Uhr Diskussion anschließend Pause

Forschungsperspektiven: Außensichten

Moderation: Reinhard Altenhöner

- 13:00 Uhr Eva Schlotheuber Bibliotheksgeschichte und (digitale) Wissensordnung – zur Aktualität einer alten Forschungsfrage
- 13:15 Uhr Thomas A. Schmitz Warum gibt es Literatur in Europa?
Roms Begegnung mit Griechenland
- 13:30 Uhr Barbara Mittler Vokabularien für eine globale Bibliothek – von Transfer, Transformation und Transkulturalität
- 13:45 Uhr Diskussion anschließend Pause



Forschungsperspektiven: Innenansichten – und eine Sicht von außen

Moderation: Ulla Wimmer

14:00 Uhr	Michael Seadle	Die digitale Neugeburt der Bibliothekswissenschaft
14:15 Uhr	Daniel Mittler	Alles wird anders: Realitäten und Notwendigkeiten der Transformation
14:30 Uhr	Diskussion	anschließend Pause

Digitalisierung

Moderation: Christina Schmitz

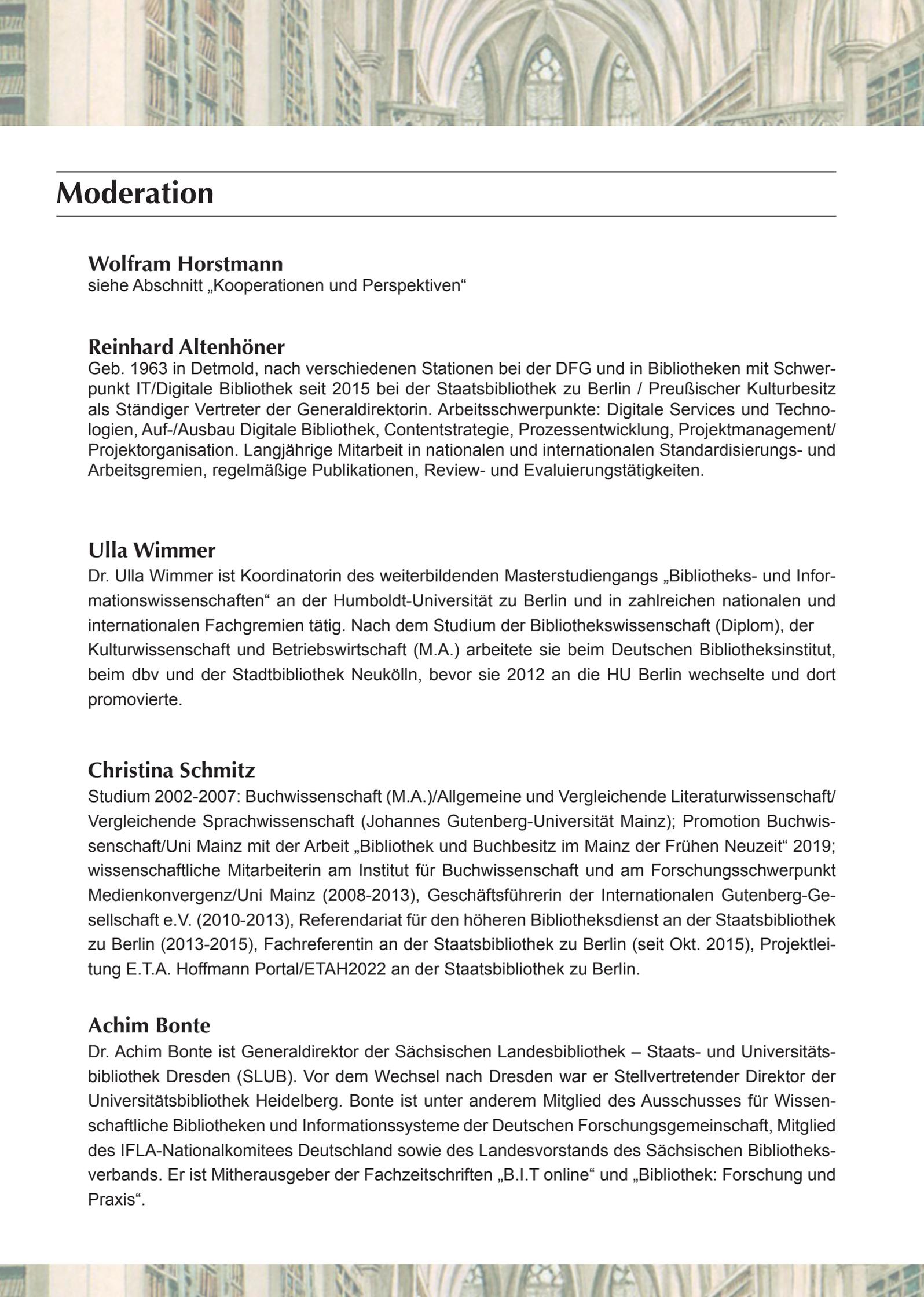
14:45 Uhr	Andrea Rapp	Digitalisierung – Chancen für Überlieferung und kulturwissenschaftliche Forschung
15:00 Uhr	Veit Probst	Die Bibliotheca Palatina zwischen Heidelberg und Rom. Erfahrungsbericht über die Digitalisierung einer weltberühmten Handschriftensammlung
15:15 Uhr	Claudia Fabian	Alte Bücher – lebendige Daten: ein Vierteljahrhundert CERL
15:30 Uhr	Diskussion	anschließend Pause

Kooperationen und Perspektiven

Moderation: Achim Bonte

15:45 Uhr	Reiner Diedrichs	Rolle und Konzepte der Bibliotheksverbände in der digitalen Transformation
16:00 Uhr	Andreas Degkwitz	Fordern und Fördern: Bibliothekarische Verbände als Akteure im digitalen Wandel
16:15 Uhr	Wolfram Horstmann	Forschungsdateninfrastrukturen
16:30 Uhr	Elmar Mittler	Transfer und Transformation





Moderation

Wolfram Horstmann

siehe Abschnitt „Kooperationen und Perspektiven“

Reinhard Altenhöner

Geb. 1963 in Detmold, nach verschiedenen Stationen bei der DFG und in Bibliotheken mit Schwerpunkt IT/Digitale Bibliothek seit 2015 bei der Staatsbibliothek zu Berlin / Preußischer Kulturbesitz als Ständiger Vertreter der Generaldirektorin. Arbeitsschwerpunkte: Digitale Services und Technologien, Auf-/Ausbau Digitale Bibliothek, Contentstrategie, Prozessentwicklung, Projektmanagement/Projektorganisation. Langjährige Mitarbeit in nationalen und internationalen Standardisierungs- und Arbeitsgremien, regelmäßige Publikationen, Review- und Evaluierungstätigkeiten.

Ulla Wimmer

Dr. Ulla Wimmer ist Koordinatorin des weiterbildenden Masterstudiengangs „Bibliotheks- und Informationswissenschaften“ an der Humboldt-Universität zu Berlin und in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgremien tätig. Nach dem Studium der Bibliothekswissenschaft (Diplom), der Kulturwissenschaft und Betriebswirtschaft (M.A.) arbeitete sie beim Deutschen Bibliotheksinstitut, beim dbv und der Stadtbibliothek Neukölln, bevor sie 2012 an die HU Berlin wechselte und dort promovierte.

Christina Schmitz

Studium 2002-2007: Buchwissenschaft (M.A.)/Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft/Vergleichende Sprachwissenschaft (Johannes Gutenberg-Universität Mainz); Promotion Buchwissenschaft/Uni Mainz mit der Arbeit „Bibliothek und Buchbesitz im Mainz der Frühen Neuzeit“ 2019; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Buchwissenschaft und am Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz/Uni Mainz (2008-2013), Geschäftsführerin der Internationalen Gutenberg-Gesellschaft e.V. (2010-2013), Referendariat für den höheren Bibliotheksdienst an der Staatsbibliothek zu Berlin (2013-2015), Fachreferentin an der Staatsbibliothek zu Berlin (seit Okt. 2015), Projektleitung E.T.A. Hoffmann Portal/ETAH2022 an der Staatsbibliothek zu Berlin.

Achim Bonte

Dr. Achim Bonte ist Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Vor dem Wechsel nach Dresden war er Stellvertretender Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg. Bonte ist unter anderem Mitglied des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mitglied des IFLA-Nationalkomitees Deutschland sowie des Landesvorstands des Sächsischen Bibliotheksverbands. Er ist Mitherausgeber der Fachzeitschriften „B.I.T online“ und „Bibliothek: Forschung und Praxis“.



Entwicklungsszenarien

Moderation: Wolfram Horstmann

Klaus Ceynowa

Dr. Klaus Ceynowa, geb. 1959, studierte Philosophie, Germanistik und Geschichte an der Universität Münster und promovierte dort mit einer Arbeit über die Ursprünge des philosophischen Pragmatismus.

Als wissenschaftlicher Bibliothekar wurde er nach Stationen in Münster und Göttingen 2005 Stellvertretender Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB) in München, seit April 2015 ist er ihr Generaldirektor. Er verantwortet die konsequente digitale Transformation der Bibliothek. Klaus Ceynowa ist Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen des deutschen und internationalen Bibliothekswesens, unter anderem im Vorstand der Deutschen Digitalen Bibliothek.

Die Forschungsbibliothek in der digitalen Transformation – First Choice oder Last Stand?

Der Begriff der Forschungsbibliothek, ursprünglich geprägt zur Beschreibung einer sehr besonderen Form der geisteswissenschaftlichen Arbeitsumgebung, bedarf unter den Handlungsbedingungen der vernetzten digital-analogen Welt einer Neubestimmung. Diese wird anhand einiger Thesen versucht, die zeigen, dass die Forschungsbibliothek ein langfristiges und ressourcenintensives Leistungsprogramm darstellt, auf das man sich nicht leichtfertig einlassen sollte. Anhand der Übernahme des STERN-Fotoarchivs durch die Bayerische Staatsbibliothek wird dieses Leistungsprogramm exemplarisch verdeutlicht.





Klaus G. Saur

Prof. Dr. h.c. mult. Klaus G. Saur, geb. 1941, war nach seiner verlegerischen und buchhändlerischen Ausbildung als Geschäftsführer des Verlages Dokumentationen (1963; seit 1978: K. G. Saur Verlag) und Vorsitzender des Verlages Walter de Gruyter (2005-09) tätig. Neben zahlreichen und vielfältigen Mitgliedschaften in Gremien des nationalen und internationalen Buch- und Verlagswesens (u. a. Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Buchwissenschaften seit 1996) ist Klaus G. Saur Vis.Hon.Prof. der University of Glasgow (1996), Ehrenprofessor der Russischen Akademie der Wissenschaft (St. Petersburg) und seit 1999 Honorarprofessor für Bibliotheks-Wissenschaften an der HU Berlin. Klaus G. Saur ist Träger des Helmut Sontag-Preises des DBV (1999) sowie Vorsitzender der Horst Kliemann Stiftung (seit 2017).

Die Zukunft des wissenschaftlichen Verlages

Nach einer historischen Darstellung analysiert der Autor die jüngste Entwicklung in den Jahren 2018 bis 2019 und versucht eine Analyse für das Jahr 2020 unter dem Corona-Aspekt.

Aufbauend auf zahlreichen Umfragen und Analysen wird versucht, eine Prognose abzugeben, wie sich die Verlage ab 2021 entwickeln werden. Es werden die Unterschiede herausgearbeitet zwischen den naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen sowie technischen Verlagen auf der einen Seite, die unter großen Rückgängen und Problemen leiden und den juristischen Verlagen, denen es im Prinzip nach wie vor gut geht und die positive Entwicklungen aufzeigen insbesondere unter dem Aspekt der Open Access-Entwicklung.





Kristian Jensen

Kristian Jensen has been Head of Collections and Curation at the British Library since 2014 and shall retire 30 November 2020. He is responsible for the BL's collections ranging from contemporary UK publications in all media to the earliest items, some 3000 years old.

Before joining the BL he worked in the Bodleian Library. With a degree from the University of Copenhagen, his academic background is Classics and History, and he holds a PhD in Aristotelian philosophy from the European University Institute in Florence.

He chairs the Consortium of European Research Library, was a member of the Conseil scientifique of École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques (2007-2013), President of the Bibliographical Society (2015-2018); Lyell reader in Bibliography at Oxford (2008), and visiting professor at the École des chartes (2009).

Permanent revolution: National libraries and contemporary collecting

The greatest transformation for libraries in recent decades is digital. The change is so radical that transformation is perhaps a misleading metaphor, with its implication of metamorphosis, of change from one form to another. We have rather seen a change from a world with relatively few, relatively stable ways for human communication to be recorded and for libraries therefore to collect and to enable access, to a world where forms of communication continually emerge, change and disappear.

The new instability is not just a technical phenomenon. The ways people create and use the creations of others are in flux. The greatest point of stability seems to be the growth of major international commercial companies whose roles in our communication become ever more entrenched.

I seek to give a high-level view of some of the opportunities and problems which this environment creates for national libraries, taking as my example the British Library with its legal remit to collect material under legal deposit legislation and to serve the nation at large, in a time where public service is under debate and there is a demand for greater inclusivity and accessibility. I will explore how regulation and legislation works to ensure that potentially conflictual societal interests are balanced.





Forschungsperspektiven: Außensichten

Moderation: Reinhard Altenhöner

Eva Schlotheuber

Prof. Dr. Eva Schlotheuber ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der HHU Düsseldorf. Seit 2016 ist sie die Vorsitzende des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. (VHD). 2020 wurde sie in die American Philosophical Society aufgenommen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die mittelalterliche Bildungsgeschichte, die Geschichte der Kultur- und Lebenswelt der religiösen Frauengemeinschaften, sowie die politische Theorie und Herrschaftspraxis im 14. Jahrhundert.

Bibliotheksgeschichte und (digitale) Wissensordnung – zur Aktualität einer alten Forschungsfrage

Die Transformation von Wissen und Forschung der Geisteswissenschaften in den digitalen Raum ist im Arbeitsalltag bereits weit fortgeschritten. Mit dieser Transformation als eine technische Revolution entwickelt sich vor allem sukzessive eine neue digitale Wissensordnung. Unsere Ordnungssysteme reichen kulturell viele Jahrhunderte, bis weit in das Mittelalter und die Antike zurück.

Die Ordnung des Wissens ist fundamental, denn erst Ordnung macht Wissen zu Wissen, indem sie Wissenswertes von Nicht-Wissenswertem trennt. Wissensordnungen sind immer hierarchisierend, weshalb man zu jeder Zeit intensiv um die Ordnung des Wissens gerungen hat. Sie muss sich mit neuen Bildungssystemen ebenso wandeln, wie sie sich durch neu erschlossene Wissensbereiche oder neue Anforderungen innerhalb der Gesellschaft verändert.

In dem Beitrag geht es um Bibliotheken als haptisch erfahrbare Wissensräume und die fundamentalen Unterschiede zwischen der analogen und der digitalen Umgebung.



Thomas A. Schmitz

Thomas A. Schmitz studierte Griechische und Lateinische Philologie, Romanistik und vergleichende Literaturwissenschaft in Bonn, Paris und Harvard. Nach Promotion in Bonn (1993) und Habilitation in Kiel (1996) lehrte er in Frankfurt und seit 2003 in Bonn.

Seine Forschungsinteressen gelten besonders der griechischen Dichtung von der archaischen Zeit bis zum Hellenismus, der griechischen Literatur der Kaiserzeit sowie der Rezeption der antiken Literaturen.

Warum gibt es Literatur in Europa? Roms Begegnung mit Griechenland

Die Existenz von „Literatur“ erscheint uns heute selbstverständlich: Bücher, die von ihren Lesern als Texte eigener Art wahrgenommen werden und die wir zum Vergnügen lesen, nicht zur reinen Informationsvermittlung. Doch es gibt Hochkulturen ohne Literatur.

Der Vortrag wird zeigen, wie Literatur in Europa in einer ganz bestimmten historischen Situation entstand und in der Kulturbegegnung Roms mit Griechenland seit dem dritten vorchristlichen Jahrhundert zu einem autonomen Bestandteil des kulturellen Lebens wurde. Eine Reihe von kontingenten Faktoren hat diese Begegnung entscheidend geprägt und damit die Entstehung von Literatur erst möglich gemacht, insbesondere die Verschriftlichung von Dichtung, ihre Archivierung in Bibliotheken sowie die Globalisierung griechischer Kultur in der durch die Eroberungen Alexanders des Großen vergrößerten griechischen Welt.



Barbara Mittler

Barbara Mittler studierte in Oxford, Taipei und Heidelberg Sinologie, Musikwissenschaft und Japanisch. Seit 2004 ist sie Professorin am Institut für Sinologie in Heidelberg. Sie ist Mitbegründerin des Exzellenzclusters "Asia and Europe in a Global Context" (2007-2019) und des daraus entstandenen Centrums für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien (CATS). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der chinesischen Kulturgeschichte. Kürzlich erschienen ist *Why China did not have a Renaissance and why that matters* (Berlin 2018), gemeinsam verfasst mit dem Früh-Neuzeithistoriker Thomas Maissen.

Vokabularien für eine globale Bibliothek – von Transfer, Transformation und Transkulturalität

Bereits vor einem halben Jahrhundert hat Michel Foucault in seiner Ordnung der Dinge auf die Willkür und Macht von Ordnungssystemen hingewiesen. Dieser Vortrag versucht, Vorschläge für ein neues dialogisches Format zur Konzeption einer globalen Bibliothek zu machen, die von und mit dem, was in einem Ordnungssystem als „randständig“ in einem anderen jedoch „zentral“ erscheinen mag, gedacht wird. Diese globale Bibliothek als „geteiltes“ und nicht mehr „hierarchisiertes“ Welterbe setzt eine neue Sprache, neue Vokabularien voraus, die nicht nur diachron, sondern auch diatopisch angelegt sind, und also immer bereits aus einer transkulturellen Perspektive betrachtet werden, die es erlaubt, die transformative Kraft von kulturellem Transfer konstruktiv und kreativ zu nutzen.





Forschungsperspektiven: Innensichten – und eine Sicht von Außen

Moderation: Ulla Wimmer

Michael Seadle

Prof. Dr. Michael Seadle's current research areas are research integrity and long term digital archiving. For almost twelve years he was Director of the Berlin School for Library and Information Science at Humboldt-Universität zu Berlin. For six years he was Dean of the Humanities Faculty. Internationally he still serves as executive director of the iSchools, Inc, a group of over 100 universities with LIS programs worldwide. He is director of the HEADT Centre (Humboldt Elsevier Advanced Data and Text Centre) and leads its research integrity unit.

Die digitale Neugeburt der Bibliothekswissenschaft

The title of my Antrittsvorlesung was “The Work that Vanished” and it described the transformation of the library world that I had observed in the 30 years from 1976 to 2006. The public face of libraries when I first began working for them was strictly paper, but even then change had begun behind the scenes as more and more operations became computer-dependent.

Now in the time of COVID19 institutions have had to restrict access to paper collections severely and teaching has had to adapt not only to a heavy reliance on online resources, but to online interaction with students. LIS programs have been leaders, not laggards, and I heard again yesterday during a virtual iFederation panel discussion about how universities have turned to LIS programs to help units with less online experience.

The fact that libraries and library programs are transformative should surprise no one at an event in Elmar Mittler’s honour. Like Elmar I appreciate the history of the book because books have grown and developed and are themselves transformative. Open access has hastened the transformation. We no longer just serve local visitors – we serve the world.





Daniel Mittler

Daniel Mittler hat Politik, Afrikanistik und Stadtplanung in Edinburgh, Kingston (Ontario) und London studiert. Er ist seit 2010 der Politische Direktor von Greenpeace International und lebt mit seiner Familie in Berlin.

Daniel Mittler ist darüber hinaus Stiftungsrat der Bewegungstiftung, in der Mitgliederversammlung von Campact und im Nord-Süd Fachbeirat der Heinrich Böll Stiftung. Sozial-ökologische politische Transformationen sind sein Ziel.

Alles wird anders: Realitäten und Notwendigkeiten der Transformation

Die Klimakrise bedeutet vor allem eins: Eine tiefgreifende Transformation unserer Gesellschaften ist nicht mehr eine Frage des ob sondern nur noch eine Frage des wie. Eine tiefgreifende Transformation ist unausweichlich – und das galt auch schon vor der Coronakrise. Alles wird in jedem Fall anders werden, wie Bernd Ulrich von der ZEIT in seinem neuen Buch klarstellt. Der Begriff der Transformation droht dabei zu einem negativen zu werden – zu einem zu viel an Veränderung mit dem Gesellschaften kaum noch umgehen können. Wie kann trotz dieser Krisen Transformation wieder positiv besetzt werden? Und welche Transformationen sind nötig um ein friedliches Zusammenleben in Zukunft zu sichern?





Digitalisierung

Moderation: Christina Schmitz

Andrea Rapp

Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Ethnologie an der Universität Trier. Nach Stationen als Geschäftsführerin des „Trier Center for Digital Humanities“ und Leiterin des Digitalisierungszentrums der SUB Göttingen seit 2010 Professorin für Germanistik – Computerphilologie und Mediävistik an der TU Darmstadt.

Bei meinen Forschungen ist die digitale Transformation Teil der Fachlichkeit, so dass traditionell-philologische und digitale Verfahrensweisen integrativ verbunden werden. Dies umfasst sowohl die Erstellung und Analyse digitaler Editionen und Wörterbücher, den nachhaltigen Aufbau von Forschungsinfrastrukturen sowie die Reflexion von Digitalität in der philologischen Forschung und im Bereich des Kulturellen Erbes.

Digitalisierung – Chancen für Überlieferung und kulturwissenschaftliche Forschung

Bibliotheken gehören zu den wichtigsten analogen Infrastrukturen der Geistes- und Kulturwissenschaften. Zugleich gehören Bibliotheken zu den Early Adopters von digitalen Technologien, seit den 1960ern im Bereich Katalogisierung und verstärkt seit den 90er Jahren im Bereich der Bestände. Die Übergänge zwischen Infrastruktur und Forschung waren seit jeher fließend bzw. integrativ gedacht. Die Möglichkeiten geistes- und kulturwissenschaftlicher Forschung werden von der Beschaffenheit und Verfügbarkeit ihrer Gegenstände bestimmt, daher ist auch die Transformation analoger Bestände ins Digitale bereits Teil des Forschungsprozesses.

Digitalität soll aus zwei Perspektiven in den Blick genommen werden:

- (1) als Transfer des analogen Objekts in ein (möglichst authentisches) digitales Objekt,
- (2) als Transformation des Inhalts in ein maschinenlesbares Format, das inhärente bzw. implizite Strukturen und Semantik expliziert. Dabei werden Bestände nicht nur medial und als Bestand einer digitalen Bibliothek „neu-inszeniert“, sondern es stellen sich Fragen nach einer digitalen Epistemologie der Geistes- und Kulturwissenschaften, die gemeinsam erforscht werden müssen.





Veit Probst

Studium der Klassischen Philologie, Philosophie und Geschichte an den Universitäten Heidelberg und Mannheim (1980-85). Geschichtswissenschaftliche Promotion über einen italienischen Humanisten des 15. Jhs (1989)
Klassische Bibliothekslaufbahn: Referendariat an der UB Mannheim und Bibliotheksschule Frankfurt 1988-90; seit 1990 an der UB Heidelberg in den Funktionen des Persönlichen Referenten des Direktors (bis 1993), des Erwerbungsleiters (bis 2000), des Leiters der Benutzung (bis 2002), seitdem Direktor der UB und des Heidelberger Bibliothekssystems. Langjährige Mitwirkung in einschlägigen Gremien Baden-Württembergs und der DFG, zuletzt (bis 2017) Vorsitzender des AWBI.

Die Bibliotheca Palatina zwischen Heidelberg und Rom. Erfahrungsbericht über die Digitalisierung einer weltberühmten Handschriftensammlung

Die Heidelberger Bibliotheca Palatina wurzelt in den Büchersammlungen der Pfalzgrafen bei Rhein sowie der ältesten Universität Deutschlands. Im 16. und frühen 17. Jahrhundert war sie die bedeutendste Bibliothek nördlich der Alpen. Deshalb reklamierte Papst Gregor XV. die Palatina nach der Eroberung des protestantischen Heidelberg durch katholische Truppen für den Vatikan, wohin sie 1623 verbracht wurde.

Während die deutschsprachigen Codices 1816 nach Heidelberg zurückkehrten, verblieben die lateinischen, griechischen und hebräischen Handschriften, oft einzigartige Überlieferungszeugen der abendländischen Kultur, bis heute der Biblioteca Vaticana. In einem Großprojekt gelang der UB Heidelberg zwischen den Jahren 2006 und 2019 die Digitalisierung und die virtuelle Zusammenführung der Palatina in einer Online-Präsentation, die jährlich inzwischen über 2,4 Mio Seitenaufrufe aus aller Welt erfährt.

Zur Realisierung dieses Projektes unterhielt die UB Heidelberg über neun Jahre ein Digitalisierungsstudio direkt im Vatikan. Der Vortrag schildert die organisatorischen, technischen und rechtlichen Herausforderungen, die in dieser internationalen Kooperation mit der Biblioteca Vaticana zu meistern waren.





Claudia Fabian

Nach mit Lehramt abgeschlossenem Studium von Latein und Französisch seit 1986 an der Bayerischen Staatsbibliothek tätig, seit 2014 Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke, weiterhin ihrer ersten Funktion als Leiterin des Alphabetischen Katalogs und der zweiten als Leiterin der Abteilung Benutzungsdienste von den Interessen her verbunden.

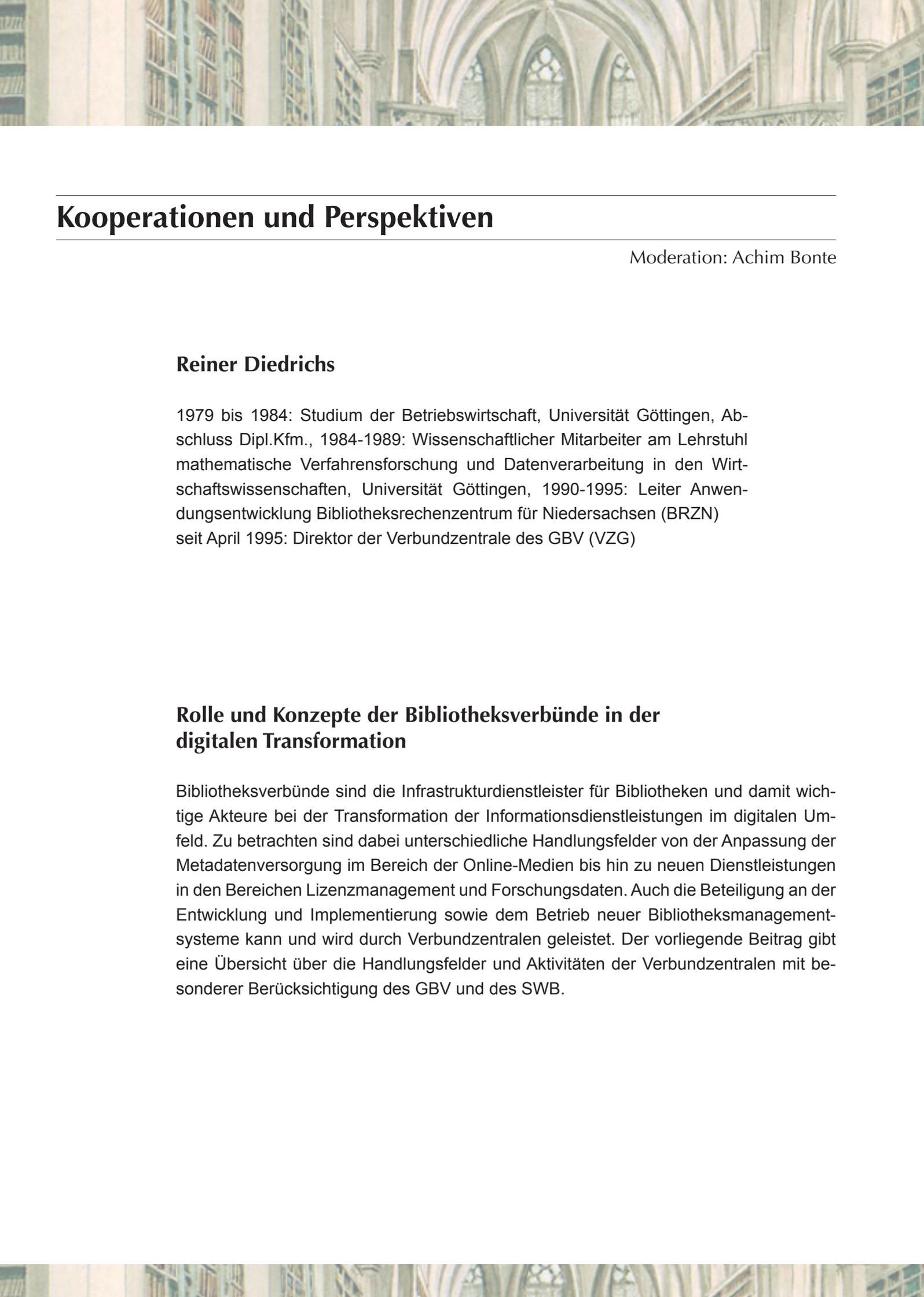
Seit Gründung des Consortium of European Research Libraries (CERL) ist sie Mitglied in dessen verschiedenen Gremien, derzeit im Board of Directors. Über CERL, LIBER und zahlreiche andere Aktivitäten ergab sich eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Gefeierten.

Alte Bücher – lebendige Daten – ein Vierteljahrhundert CERL

Alte Bücher – das schriftliche kulturelle Erbe – haben bis heute überlebt und wirken. Sie haben Transfer und Transformation als Objekte erlebt und in vielerlei Hinsicht dank ihrer vielfältigen Inhalte ermöglicht. Einen epochalen Wandel erlaubte ihnen das digitale Zeitalter. Alte, ortsfeste Bestandskataloge werden zu Datenbanken, Originale werden digitalisiert. Es entstehen Daten in Datenstrukturen, die sich ihrerseits wandeln, entwickeln und vernetzen, lebendige Daten also.

Das Consortium of European Research Libraries ist als Gemeinschaft in diesem Zeitenwechsel entstanden. Es widmet sich jenen Herausforderungen des kulturellen Erbes, die durch Öffnung und Vernetzung der Daten, vor allem aber der bestandshaltenden Institutionen und interessierten Forschung den alten Büchern zeitgemäße Wirkung verleiht, Transfer und Transformation in diesem sehr speziellen Bereich ermöglicht und begleitet.





Kooperationen und Perspektiven

Moderation: Achim Bonte

Reiner Diedrichs

1979 bis 1984: Studium der Betriebswirtschaft, Universität Göttingen, Abschluss Dipl.Kfm., 1984-1989: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl mathematische Verfahrensforschung und Datenverarbeitung in den Wirtschaftswissenschaften, Universität Göttingen, 1990-1995: Leiter Anwendungsentwicklung Bibliotheksrechenzentrum für Niedersachsen (BRZN) seit April 1995: Direktor der Verbundzentrale des GBV (VZG)

Rolle und Konzepte der Bibliotheksverbände in der digitalen Transformation

Bibliotheksverbände sind die Infrastrukturdienstleister für Bibliotheken und damit wichtige Akteure bei der Transformation der Informationsdienstleistungen im digitalen Umfeld. Zu betrachten sind dabei unterschiedliche Handlungsfelder von der Anpassung der Metadatenversorgung im Bereich der Online-Medien bis hin zu neuen Dienstleistungen in den Bereichen Lizenzmanagement und Forschungsdaten. Auch die Beteiligung an der Entwicklung und Implementierung sowie dem Betrieb neuer Bibliotheksmanagementsysteme kann und wird durch Verbundzentralen geleistet. Der vorliegende Beitrag gibt eine Übersicht über die Handlungsfelder und Aktivitäten der Verbundzentralen mit besonderer Berücksichtigung des GBV und des SWB.



Andreas Degkwitz

Prof. Dr. Andreas Degkwitz war 1991-1998 als Referent im LIS-Bereich der DFG tätig. 1998-2004 war er stellvertretender und amtierender Direktor der UB Potsdam. 2004-2011 war er Leiter des Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums und CIO der BTU Cottbus.

Seit 2011 ist er Direktor der UB der Humboldt-Universität. 2014 wurde er zum Honorarprofessor für den Fachbereich Informationswissenschaften an der FH Potsdam ernannt. Seit 2019 ist er Bundesvorsitzender des dbv.

Fordern und Fördern: Bibliothekarische Verbände als Akteure im digitalen Wandel

Die Mission öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken beruht auf Teilhabe an Informationen und Medien, an Kompetenzentwicklung und Qualifizierung sowie an Diskursen in Bildung, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Im Zuge tiefgreifender, gesellschaftlicher Umbrüche, zu denen auch der digitale Wandel gehört, ist Teilhabe von zentraler Bedeutung, die auf den Werten unserer demokratischen Gesellschaft beruht. Bibliothekarische Verbände machen sich diese Mission zunehmend zu eigen und tragen in ihrer politischen Kommunikation wie durch Förderung ihrer Mitglieder zur Sichtbarkeit dieser Mission bei. So entwickeln sich aus Verbänden Communities, in denen zunehmend das Engagement der einzelnen Mitglieder gefordert wird. Die gemeinsame Mission stärkt Verbände und Mitglieder und verleiht den gemeinsamen Zielen ihren gesellschaftlichen Stellenwert.





Wolfram Horstmann

Prof. Dr. Wolfram Horstmann, studierte Biologie in Bielefeld und promovierte 2004. Nach unterschiedlichen Stationen im nationalen und internationalen Bibliothekswesen (u. a. Oxford) ist er seit 2014 Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB).

Neben diversen Mitgliedschaften in internationalen und nationalen Bibliotheksgremien und Kommissionen ist er seit 2017 Mitglied des CERL (Consortium of European Research Libraries) Board of Directors sowie Mitglied des Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) (seit 2018). Horstmann ist zudem Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin.

Forschungsdateninfrastrukturen

Forschungsdaten werden als Motor einer neuen, radikalen Transformation in wissenschaftlichen Bibliotheken behandelt. Das Thema ist weitaus größer als die herkömmliche Bibliothekswelt und kann zu einer tiefgreifenden Veränderung des Bildes von Bibliotheken in Wissenschaft und Gesellschaft führen. Forschende erweitern Ihre Rolle in Bibliotheken vom Konsumenten zum Produzenten. Rechenzentren werden unabkömmliche Partner der Bibliotheken.

Textmaterialien als die klassische Währung der Bibliotheken werden mehr und mehr selbst als Forschungsdaten verstanden, welche automatisiert mit künstlicher Intelligenz analysiert und angereichert werden. Während das Forschungsdatenmanagement im eigentlichen Forschungsprozess weitestgehend von der Wissenschaft organisiert werden kann, stehen Fragen nach der Publikation von Forschungsdaten, ihrer Nachhaltigkeit und Pflege sowie der Überführung in das wissenschaftliche Kulturgut erst am Anfang einer Beantwortung.

In den lokalen Wissenschaftseinrichtungen, auf überregionaler, nationaler und internationaler Ebene finden aktuell massive Strukturbildungsprozesse statt, in denen Bibliotheken ihre Rolle aktiv definieren müssen. Der Beitrag zeigt Forschungsdateninfrastrukturen mit Bibliotheksbeteiligung in Göttingen, in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI), der European Open Science Cloud (EOSC) und der globalen Research Data Alliance (RDA) auf.





Prof. Dr. Dr. h.c. Elmar Mittler

*8. 5. 1940 Andernach/Rhein. Studium Germanistik und Geschichte in Bonn und Freiburg i. Br. Promotion 1966. Leitende Positionen an der Universitätsbibliothek Freiburg (Stellvertreter 1970-1974); Badische Landesbibliothek Karlsruhe (1974-1979), Universitätsbibliothek Heidelberg (1979-1990), Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek 1979-2006).

Lehre an den Universitäten Mainz (Honorarprofessor 1984; Gutenberg Research fellow 2010), Humboldt Berlin (Ehrendoktor 2010), Göttingen (Honorarprofessor 1992; Professor für Buch- und Bibliothekswissenschaften 2003); Ehrendoktor der Universität Sorbonne Paris 2004. Sprecher der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1990-1995; heute BID); Gründungsvorsitzender von DINI; Präsident von LIBER (1999-2002); Chairman von CERL; 1. Vorsitzender der Universität des dritten Lebensalters Göttingen. Mitgründer und verantw. Herausgeber BIBLIOTHEK Forschung und Praxis (1977-2020).

Transfer und Transformation

Wissenschaftliche Bibliotheken bewahren traditionell wissenschaftliche und wissenschaftlich relevante Literatur um sie ihren Nutzern jederzeit zugänglich zu machen zu können. Sie sind Institutionen des Transfers. Die letzten Jahrzehnte waren von rasanten Veränderungen der Medien wie der Nutzerbedürfnisse gekennzeichnet. Durch Transformation ist es gelungen, ihnen nicht nur zu entsprechen, sondern sie proaktiv zu beeinflussen; das führt zu einer Metamorphose der Bibliotheken, die aber stabile Anker im Zeitalter flüchtiger Daten bleiben müssen. Es werden wichtige Phasen der Entwicklung und Strategien der Transformation dargestellt, an denen der Autor aktiv mitwirken konnte. Hier ein paar Stichworte:

Opas Bibliothek ist tot.

Ja mach nur einen Plan, ...

Lasst den Leser an die Bücher!

Phönix aus der Asche

Deutschland Leseland

Die gläserne Bibliothek

Gutenberg - auch ein Mann des 3. Jahrtausends

Von der Raupe zum Schmetterling





6. November 2020

Transfer und Transformation

Bibliotheken als Vermittler im globalen Kontext

Kolloquium zum 80. Geburtstag von Elmar Mittler

SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Georg-August-Universität Göttingen

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek

Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 1

D-37070 Göttingen

